zurück. Jeder überlegende Mensch hätte einen Reisenden, dessen Paß nicht in Ordnung war, ohne viel Umstände durchgelassen; denn es ist klar, daß Spione usw. immer mit den besten Papieren reisen. Die Dame in Konstanz aber wurde in ein Bad geschickt, und als sie sich entkleidet hatte, wurde festgestellt, daß sie an dem Körperteil, der bei der Venus kallipygos so besonders schön ausgebildet war, den Heeresbericht vom Tag zuvor in Spiegelschrift aufgedruckt hatte. Nun ging es los! Jetzt hatte man den Spion! Mit einem Aufwand von Scharfsinn, über den man in einer Idiotenanstalt die Schultern gezuckt hätte, wurde „untersucht". Druckproben von Zeitungen ließ man kommen, Chemiker, Photographen, Sachverständige des Erkennungsdienstes usw. Schon hatte man nach zwei Tagen heraus, daß die Schrift den Typen der Neuen Zürcher Zeitung entsprach. Als das der Dame gesagt wurde, die bisher selber nicht erklären konnte, wie die Schriftprobe ausgerechnet an jene Stelle gekommen war, errötete sie und konnte den Schlüssel geben: sie hatte zwischen Zürich und Konstanz im Zug mal wohin gemußt und dabei aus Reinlichkeitsgründen das Blatt der Neuen Zürcher Zeitung drauf gelegt, die sie gerade gekauft hatte.

Wieviele von uns haben ähnliche Erlebnisse aus jener Zeit des Massendetektivismus an allen Grenzen zu erzählen! Aber trotzdem ist es nicht zu leugnen, daß selbst ohne Aussicht, ein perfekter Detektiv zu werden, ein jeder sich die Pflege der Beobachtungs- und Kombinationsgabe sehr angelegen lassen sein muß. Ihre Ergebnisse führen im Zusammenleben mit den Menschen zu kleinen interessanten und lustigen, ernsten oder lehrhaften Erkenntnissen, wie in dem einen Fall z. B., da wir auf einer Reise ein Paar trafen, ohne die Gewißheit gewinnen zu können, ob die beiden verheiratet waren oder nicht. Bis wir eines Morgens im Hotel zufällig am Nebentisch saßen. Auf einmal sagte meine Frau: „So, jetzt weiß ich, daß sie nicht miteinander verheiratet sind." Ich hatte im selben

Zwei Krawattengeheimnisse:

Der Herr mit der nach links verschobenen Krawatte bewahrt in der linken Westentasche sein Geld.

Menschen, bei denen der Kragenknopf immer zu sehen ist, sind tiefinnerlich oder Liederjahne.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19250800/98 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT